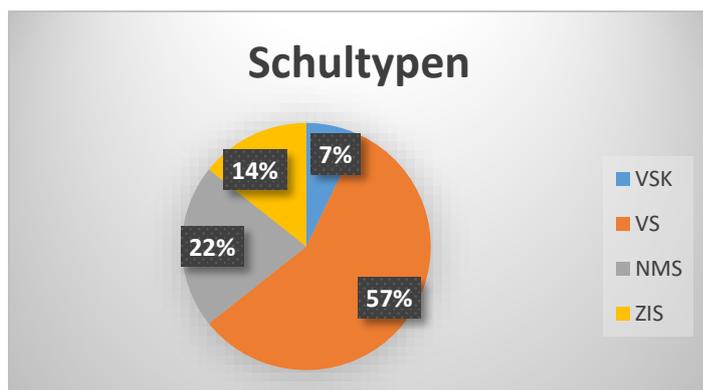


Evaluierung des FiSch-Projekts 2015/16

Schulischer Bereich

In diesem Schuljahr wurden 14 Familien aus 9 verschiedenen Schulen von uns betreut. Schüler aus den ersten 3 Schulstufen waren am häufigsten vertreten. Dabei war auffällig, dass heuer nur ein Mädchen zu FiSch kam.

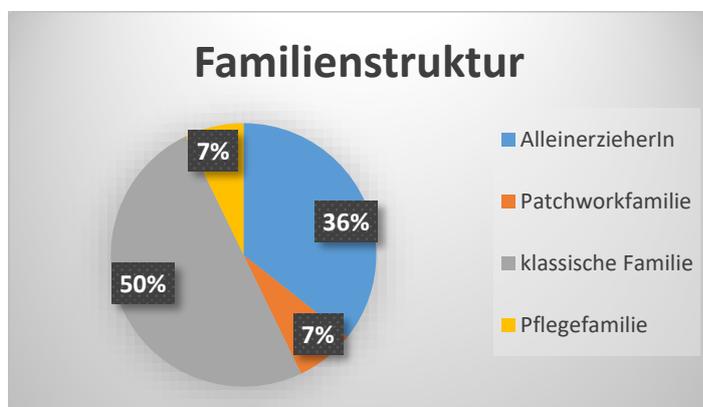


Zusätzlich zu unserem FiSch-Tag wurde ein Schüler von Hr. Kraus 1x wöchentlich in der Stammschule betreut.

Von den Stammschulen wurden die Evaluierungsgespräche während des Projekts und die Gespräche in der Nachbetreuung als hilfreich empfunden, da sie sich in der Elternarbeit von uns unterstützt gefühlt und Ratschläge im Umgang mit den von uns betreuten Schülern eingeholt haben.

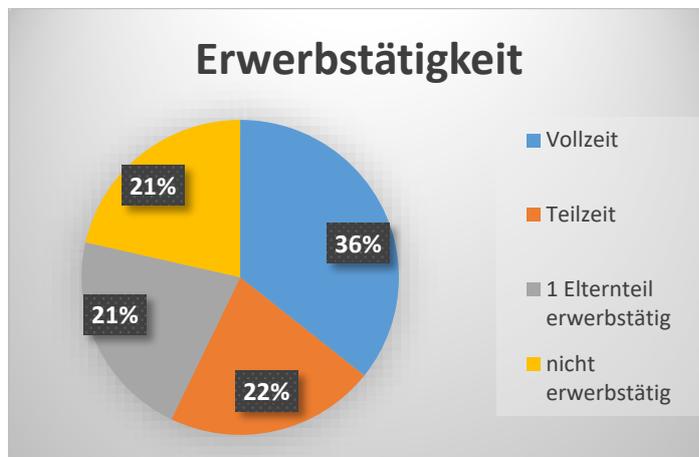
Das Ziel, einen Verbleib in der Regelschule zu ermöglichen, wurde bei 12 Schülern erreicht.

Familien



Bei zwei Familien nahmen Vater und Mutter, bei einer Familie Vater, Mutter und deren Lebensgefährte bei uns teil.

Um mit ihren Kindern jede Woche zu uns kommen zu können, haben Eltern ihre Dienste getauscht, die Stunden eingearbeitet oder für diesen Zeitraum ihre Stunden in der Arbeit reduziert.



3 Familien haben das Projekt abgebrochen. Die Gründe hierfür waren: Ein Kind wurde in der Heilstättenschule aufgenommen, ein Schüler kam in ein Krisenzentrum, und eine Mutter musste in der Arbeit Stunden aufstocken.

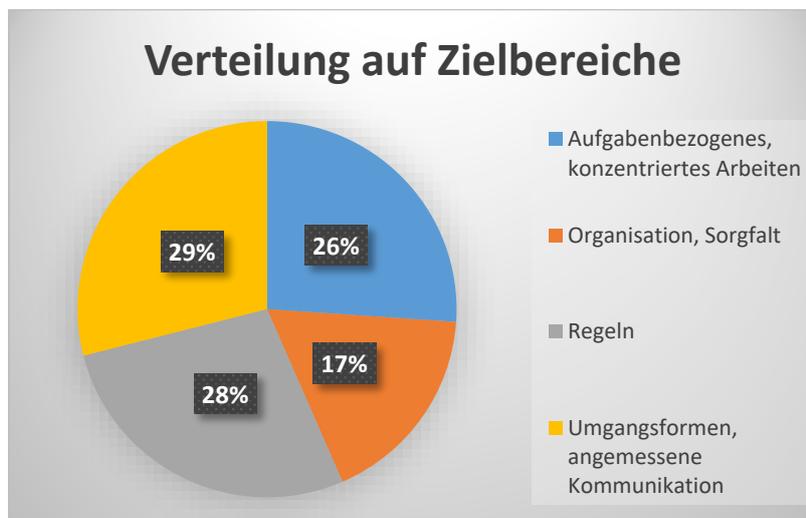
Bei 5 Familien wurden wir entweder von der Familie oder von der Stammschule um eine Verlängerung (2. Turnus) gebeten.

FiSch-Tag

Während des Workshops wurden mit den Familien an folgende Themen gearbeitet: *Regeln, Konsequenzen, Grenzen, Konflikte, Streitregeln, Ressourcen, Gesprächsregeln, Feedbackregeln, Gefühle, Angst, Wut, Ernährung, Freizeitplanung, Familienstruktur, Werte, Erziehung einst und jetzt, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Gruppenkohäsion, Gewalt und Deeskalation, Kommunikation, Erziehungsverantwortung/Aufgaben der Eltern, Hilfe zur Selbsthilfe.*

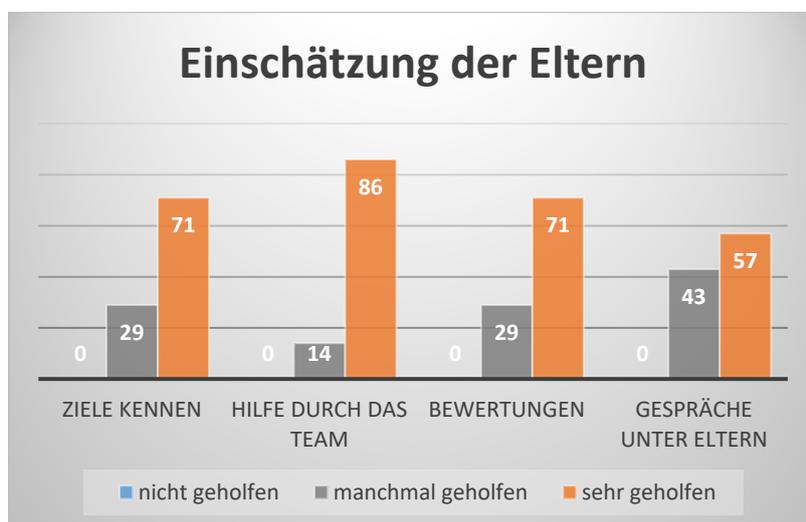
Bei den Gruppenzusammensetzungen war ursprünglich geplant, dass Volksschüler und Schüler aus der NMS an unterschiedlichen Tagen bei FiSch teilnehmen. Allerdings war das aufgrund der Arbeitsstellen der Eltern nicht möglich, und so kam es zu einer Vermischung. Der Vorteil davon war, dass die Schüler im sozialen Bereich viel voneinander lernen konnten und die Eltern der jüngeren Kinder sahen, wie sich ältere weiterentwickeln können. Schwierigkeiten traten bei der Aufarbeitung der Themen des Workshops auf, da vor allem bei Themen wie Gefühle und Umgang mit Angst eine altersadäquate Aufarbeitung notwendig ist.

Die von Eltern, Kindern, Stammschullehrkraft und FiSch-Team gemeinsam festgelegten Ziele wurden protokolliert. Für jedes Kind wurden 4 Ziele formuliert.



Die Verteilung der insgesamt 69 vereinbarten Ziele war sehr ausgeglichen.

Durch die enge emotionale Zusammenarbeit konnten sich die Familien gegenseitig gut unterstützen und sie sahen Gemeinsamkeiten in den Schwierigkeiten und suchten miteinander nach Lösungen. In Erziehungsfragen wirkten die Eltern bei fremden Kindern oft sicherer als bei den eigenen und konnten sich gegenseitig gut coachen. Trotzdem zeigt die Befragung, dass die Hilfestellungen des Teams von den Eltern als wertvolle Erfahrung wahrgenommen wurden.



Sowohl durch die Arbeit bei uns in der FiSch-Klasse als auch durch die Evaluationsgespräche in den Stammschulen konnte die Kommunikation zwischen den LehrerInnen und den Eltern verbessert werden. (z.B.: Regelmäßige Telefonate mit Klassenlehrern). Wenn diese Verbesserung nach Beendigung des Turnus nicht anhält, können durch Evaluationsgespräche in der Nachbetreuung kommunikationsstabilisierende Maßnahmen zwischen Schule und Elternhaus angeregt werden.

Zusammenfassung und Ausblick

Von einigen Beratungslehrern wird mehr Austausch über die im Projekt behandelten Themen gewünscht. Von manchen Stammschulen wird um Rückmeldung von uns ohne Beisein der Eltern ersucht.

Die Erfahrungen dieses Jahres zeigen, dass ein Turnus von 12 Wochen zu kurz ist, und ein Turnus bei Bedarf bis auf 20 Wochen ausgeweitet werden kann.

Aufgrund der räumlichen Begebenheiten haben wir die Erfahrung gemacht, dass max. 5 Familien an einem FiSch-Tag teilnehmen können.

Da wir davon ausgehen, dass die Nachfrage weiter steigt, planen wir einen 3. FiSch-Tag pro Woche.

Aus Sicht des FiSch-Teams ist die Abgrenzung zwischen pädagogischer und therapeutischer Arbeit immer wieder Thema. In Fällen, wo wir einen therapeutischen Bedarf vermuten, verweisen wir die Eltern an entsprechenden Institutionen bzw. Therapeuten.

FiSch-Team:

Baldinger Lisa, Kraus Christian, Murth Andrea

Wien, Juni 2016